

vember 2020 in den November 2021 verschoben und planen eigentlich auch so», gibt sich Markus Flükiger vorsichtig optimistisch.

«Im Dezember 21 nachholen» will auch der Cantate-Chor Zweisimmen sein ursprünglich für Dezember 2020 vorgesehenes Programm. Manchmal muss man eben in solchen Zeiten auch unkonventionell sein, auch wenn ein bereits einstudiertes Konzert verschoben werden muss: «Das Programm steht, da ändern wir nichts daran, vielleicht singen wir dann im August halt Weihnachtslieder», meint Andreas Gafner vom Gospelchor Oberwil leicht ironisch.

Andere finden für einen positiven Ansatz sogar griffige Formulierungen: «Das Eidgenössische Gesangsfest vom 20. bis 28. Mai 2022 ist unser nächster gesanglicher Leckerbissen», so Martin Steiner vom gemischten Chor Erlenbach.

#### Wie sieht die Jugendarbeit der Sänger und Chöre aus?

Wer welche Jugendarbeit machen kann, das hängt im Gesangsbereich auch deutlich an der Wahl der Musikrichtung: Klassisch orientierte Ensembles tun sich schon länger schwer mit der Nachwuchsförderung, aber Jodler-



Der Dirigent des Kirchenchores Wimmis, Johannes Schröder-Salchli, erteilt am Klavier Einzelunterricht.

klubs können durchaus oft aus einem breiteren Reservoir an willigen Sängern und Sängern schöpfen. «In unserer Region besteht seit 1995 die Möglichkeit, bei der Jungjodlergruppe Obersimmental mitzumachen», informiert Mitgründer Ueli Moor. Ähnliches vermittelt auch seine Tochter Martina Moor als Leiterin der Jungjodler Wyssi Burg Därstetten erzeugend: «Aktuell singen 42 Kinder im Chor». Mehrere andere Jodlergruppen haben verlauten lassen, dass diese grosse Formation schon öfters der Nachwuchs-Pool für die späteren Mitglieder anderer Jodlerformationen im Niedersimmental war und ist.

Einige haben der Jugendarbeit einen professionellen Rahmen gegeben:

«Seit 2015 singen Kinder aus Erlenbach mit grossem Engagement im Superkids Chor bei Iris Liechti-Diethelm», so Martin Steiner vom Gemischten Chor Erlenbach. Auch der Gospelchor Oberwil kämpft offensichtlich nicht mit der Überalterung, doch liegt dort das überwiegende Alter eher bei einer «mittleren Gruppe». Andere haben eine Musikrichtung gewählt, die für heutige Jugendliche eher «weit weg» ist. Ein Beispiel ist der Cantate-Chor Zweisimmen: Jugendarbeit? «Das war einmal... vor 15 Jahren», weiss Klaus Burkhalter. Ähnliches erfährt der Kirchenchor Wimmis: Die ehemals jüngeren Mitglieder sind in den letzten Jahren durch ihr heranwachsendes Familienleben oder berufliche Belastungen absorbiert worden.

#### Was hat Corona mit den Sängern gemacht?

Das Bild ist hier einheitlich und es genügen einige Stimmen: «Der ganze Chor sehnt sich nach einem Wiederbeginn. Das Singen fehlt uns enorm», so Klaus Burkhalter. Ueli Moor dazu: «Das «Zusammentreffen mit meinen Sängerkameraden fehlt mir sehr!» Oder: «Wir freuen uns auf die Pflege unseres Brauchtums sowie der Kame-

radschaft», meint Markus Flükiger. Sandra Hählen vom Echo vom Flösch vermisst das Jutzen und Singen.

An «Corona» ist nichts Positives, das sagen die meisten. Einer kann dem aber doch eine fröhliche Wendung geben: «Und noch was Positives, beim Melken kann mir niemand das Singen verbieten, und das tut dann halt einfach gut», schmunzelt Andreas Gafner. Ganz praktisch sieht das Martin Steiner vom Gemischten Chor Erlenbach: «Aufgeben ist keine Variante». Er und sein Vorstand suchen ständig nach Lösungen und wollen immer das Beste daraus machen. «Ich erhoffe mir aber aus der Situation, dass wir das Vereinsleben nach der Pandemie wieder so richtig schätzen!»

#### Fazit

Dies sollte kein «Lamento-Artikel» werden, kein Klagegedicht, und das scheint auch gelungen: Die meisten der Simmentaler Sänger sind wohl schon bedrückt, aber sie sind nicht geknickt. «Freudig leben und leben lassen!», formuliert Johannes Schröder-Salchli einen häufig zu hörende Musiker-Haltung. Schliesslich ist Singen, laut Klaus Burkhalter, «Lebenselixier» – besser kann man es nicht sagen. MARTIN NATTERER

## Schulsozialarbeit Zweisimmen und Boltigen Wenn das Fass bei den Jungen überläuft

Die Auswirkungen der Pandemie werden bei den Schülern immer deutlicher. Viele Jugendliche sind mittlerweile am Anschlag. Schulsozialarbeiter Adrian Maurer, im Obersimmental an den Schulen Zweisimmen und Boltigen, berichtet im Interview von seinen Erfahrungen.

Wo spüren Sie die Folgen der Pandemie im Schulalltag?

Seit dem vergangenen Herbst ist die Nachfrage für Beratungen bei den Schülern und Eltern kontinuierlich



Das Büro der Schulsozialarbeit in Zweisimmen.

angestiegen. Um die Nachfrage bewältigen zu können, habe ich bereits 180 Überstunden geleistet. Die Themenschwerpunkte haben sich von Schulstress und Konflikten verlagert zu Ängsten, Depressionen, Suizidgedanken oder Streit zuhause. Bei Schülern, wo es gerade noch so ging, läuft das Fass jetzt über. Ich spüre eine gewisse Corona-Müdigkeit bei den Schülern und auch bei uns Erwachsenen.

Was hilft in dieser Ausnahmesituation? Was wem hilft, ist sehr individuell. Manchmal lässt der Druck nach, wenn einem jemand zuhört. Im Schulalltag versuche ich, als erste Anlaufstelle vor allem die Beziehungen zu stärken und Sicherheit zu vermitteln. Damit das funktioniert, sind alle an einer Schule, vom Hauswart bis zur Schulleitung, gefordert. Ich erfahre hier eine grosse Unterstützung und auch Engagement an den Schulen. Manchmal vermittele ich auch an andere Fachstellen wie die Erziehungsberatung, Psychologen oder den Sozialdienst. Das Ziel ist es, die Schüler und Eltern zu entlasten und Handlungsmöglichkeiten aufzu-

zeigen.

Wie arbeiten Sie konkret mit den Schülern und Eltern?

Ich nehme jeden Schüler und jeden Erwachsenen, wie er ist, und arbeite mit dem, was mir angeboten wird. Offenheit, Wertschätzung und der Blick auf das Gelingende helfen mir dabei. Ich stärke Beziehungen untereinander und suche nach Wegen und Lösungen für die Zukunft. Dies geschieht im Gespräch, aber auch im gemeinsamen Tun. Ich arbeite mit Gruppen, in Schulklassen, mache Hausbesuche oder begleite jemanden an einen Termin auf einer Fachstelle.

Was kann zuhause Entlastung bringen?

Wichtig ist die Ehrlichkeit sich selbst gegenüber. Damit meine ich, dass ich Hilfe hole, wenn ich als Mutter, Vater oder Kind merke, dass es nicht mehr geht. Es geht vielen Menschen schlecht im Moment und niemand ist mit seiner Situation alleine. Hilfreich ist sicher, den Kindern zuzuhören, ihnen Sicherheit zu vermitteln, zu ent-

schleunigen und sie auch spielen und Kind sein zu lassen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich hoffe, dass wir bald wieder in die Normalität zurückkehren können. Gleichzeitig hoffe ich, dass wir viel aus der Pandemie lernen können, dass nichts einfach selbstverständlich ist und dass es nebst einer funktionierenden Wirtschaft auch wichtig ist, dass wir die Menschlichkeit, den Humor und das Sorgen füreinander nicht aus dem Blick verlieren.

#### Kurzporträt Adrian Maurer



Adrian Maurer, Jahrgang 1986, hat eine Bachelorausbildung als Sozialarbeiter an der FHNW in Olten sowie einen Masterabschluss in Lösungs- und Kompetenzorientierung an der Hochschule Luzern gemacht. Er wuchs mit zwei Geschwistern in Unterlangenegg auf einem Bauernhof auf. Nach einem ersten Bauernlernjahr und dem Studium arbeitete er zehn Jahre als Jugendarbeiter in der reformierten Kirchgemeinde Bern-Bethlehem. Seit August 2020 arbeitet er als Schulsozialarbeiter in den Gemeinden Zweisimmen, Reidenbach und Boltigen.

#### Was ist Schulsozialarbeit?

Die Schulsozialarbeit verbindet Schule mit sozialer Arbeit. Sie ist freiwillig, kostenlos, leicht zugänglich und unterstützt sowohl Kinder, deren Eltern wie auch Lehrpersonen in herausfordernden Situationen. Sie vermittelt Hilfsangebote und leitet zu weiteren Fachstellen wie zum Beispiel die Elternberatung (gratis, vertraulich und 24 Stunden erreichbar), den Elternnotruf (per Festnetztaarif erreichbar) oder Pro Juventute weiter. Die Schwerpunkte der Beratung liegen auf Veränderungen in der Zukunft, Fähigkeiten, Ressourcen und dem Wohl des Kindes.

Die definitive Einführung der Schulsozialarbeit wurde per 1. August 2020 vom Gemeinderat entschieden. Die Personaladministration läuft über die Gemeinde Saanen.

Die Schulsozialarbeit in Boltigen, Reidenbach und Zweisimmen ist während der Schulzeit am Montag, Dienstag und Donnerstag erreichbar (Kontaktadressen siehe Internetseite der Schule).